

Peß fiel mit einem dumpfen Schlag zu Boden. Wütend schlug er um sich; aber gar bald waren seine Kräfte am Erlahmen. Einer der Germanen griff zum Kurzmesser und machte dem Bären durch einen Stich in die Kehle den Garaus. Auf einer schnell gefertigten Bahre trugen die Jäger ihre Beute in ihr Gehöft, wo große Freude herrschte. Das Fleisch der erlegten Tiere ließen sich die Germanen wohl schmecken.

### 3. Ein Festtag.

Heute herrscht reges Leben in einer Germanenhütte, wo es sonst so stille herging. Was ist los? Heute ist Hochzeit, Siegfried von Hohensatz und Sieglinde von Lichtensfels sind vermählt. Die Balken, aus welchen die Hütte gezimmert ist, sind frisch angestrichen. Die Decke ist mit Guirlanden, welche aus Moos gefertigt sind, geschmückt. Der Herd ist geputzt worden und auf ihm flackert ein lustiges Feuer. Der Sitz des Hausvaters ist mit neuen Fellen belegt. Vor der Türe haben die Söhne zwei Fahnen aufgesteckt, welche lustig im Winde wehen. Der Hausvater, die Mutter, die Söhne und Kinder haben sich festlich angezogen. Im Garten hat der Hausvater schon lange Tische und Stühle aufgestellt. Endlich kommt die Braut mit ihrer Sippe in einem geschmückten Wagen an. Der Bräutigam, welcher mit einem Kranze geschmückt ist, geht der Braut entgegen und hebt sie aus dem Wagen, dann gehen sie in die Hütte, wo schon die Ältesten versammelt sind. Nun fragen diese Siegfried von Hohensatz: „Willst du Sieglinde von Lichtensfels?“ Hat dann dieser es bejaht, so stellen sie dieselbe Frage der Braut. Nun geben sie einander Ringe und der Bräutigam zieht dann der Braut Schuhe an, welche er selbst gemacht hatte. Nun wurde in den Garten gegangen, um das Mahl zu halten. Zwei Sklaven brachten einen gebratenen Hirsch und einen gebratenen Bären. Davon durfte sich jeder ein Stück herabschneiden, nur den Kindern gab der Hausvater ein Stück. Die Kinder nahmen dann Mooskörbchen, welche mit Obst gefüllt waren und gaben sie der Braut und dem Bräutigam. Die Sklaven brachten große Hörner mit Met, welche alle ausgetrunken wurden. Nach dem Mahle wurde gespielt. Die Jünglinge sprangen über Pferde, und wer über fünf kam, hatte den Königsprung gemacht und bekam einen Eichenkranz. Dann veranstalteten sie ein Wettrennen, wobei man auch über Hindernisse mußte. Die Mädchen sangen schöne Lieder. Zuletzt wurden Schwerter verkehrt in den Boden gesteckt und zwischen den Lücken tanzten die Jünglinge durch. Die Männer aber nahmen Würfel und würfelten.